

Meisterliche Floristik mit dem, was jetzt blüht

Anja Schneider aus Dresden vom Dresdner Institut für Floristik an der SBG, hat die dritte Hallenschau in Erfurt mit gestaltet und musste hier sehr improvisieren, da die Ausstellung nun nicht - wie ursprünglich vorgesehen in der Halle, sondern mehrheitlich draußen arrangiert wurde. Dazu hatten wir ein paar Fragen...

Wie haben Sie es geschafft, hier trotzdem den hohen Standard der Floristikschnle erkennen zu lassen?

Wir hatten schon im Konzept sehr sorgfältig alle Stellagen und Elemente, auf denen die Werkstücke eingesetzt werden sollten auf Standsicherheit geprüft. Floristen sind spontan und kreativ in solchen Dingen. Zudem hatten wir 4 Meisterschüler aus Dresden mitgebracht und zusammen mit den Hallenmeistern und mit der Unterstützung der umsichtigen freiwilligen Helfer der BUGA haben wir dann alles drinnen und draußen installiert. Zu erwähnen ist letztlich die gute Qualität der Floristik und der Pflanzen - da blieben wir denn gern auch noch eine Stunde länger.

Mit welchen Pflanzen treten Sie draußen auf und mit welchen gehen Sie vor die großen Schaufensterscheiben der Halle - und warum?

Wir haben alles kombiniert - das was draußen präsentiert wurde fand sein Pendant im Innenbereich der Halle. Und dort auch locker inszeniert - nicht alles wie ursprünglich geplant in der Reihe vor dem Fenster. Die verwendeten Schnittblumen wie Eremurus, Prunus, Malus Akelei, Papaver und Iris barbata haben wir mit Stauden kombiniert. So entstand ein dauerhafter Flor mit vielen liebevollen kleinen Details.

Ist bei den floristischen Arrangements zur 3. Hallenschau ein Trend ablesbar - in der Verwendung bestimmter Blumen oder der Art wie damit gearbeitet wird?

Uns sind natürlich die Trends bekannt: derzeit wird ja viel mit Trockenblumen gearbeitet. Doch zu einer BUGA passt das nicht wirklich, außerdem kommen wir aus Dresden und dort arbeitet man sehr naturnah. Der Werkstoff gibt uns vor, was wir machen können. Deshalb sehen Sie hier sehr naturgemäße Interpretationen - gerade beim Papaver kommt das gut zur Geltung. In den Arbeiten mit Mohn sieht man die Bewegungsformen, die Wertigkeit die darin liegt. Insgesamt sind es sehr dekorative Sträuße und Gestecke - für jeden Besucher ist etwas dabei. Wir haben versucht das ganze Spektrum der Frühlingsfloristik zu zeigen - es gibt vegetative Formen aber auch formal angehauchte Arbeiten - wir haben uns bemüht das Schönste herauszuarbeiten. Wir wollten keine Materialschlacht. Kein Blumenmeer. Das Besondere von Blüte, Blatt und Stiel in der Form und im Zusammenspiel mit anderem herausstellen.

Welche neuen Pflanzen tauchen jetzt in Sträußen und Gestecken auf?

Man sieht viel Trockenblumen in der Verwendung mit Lebendgrün. Aber auch Exoten, die man in vorhergehenden Jahren noch gar nicht in Frühlingssträußen verwendete...

Wir haben bewusst keine exotischen Pflanzen oder Gehölze verwendet. Unsere Arbeiten spiegeln wider, was es jetzt jahreszeitlich gibt. Was der Besucher jetzt beim Floristen bekommen kann. Ich will keine Sonnenblumen zu Weihnachten haben. . .

Damit haben sie so recht - herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Schneider!